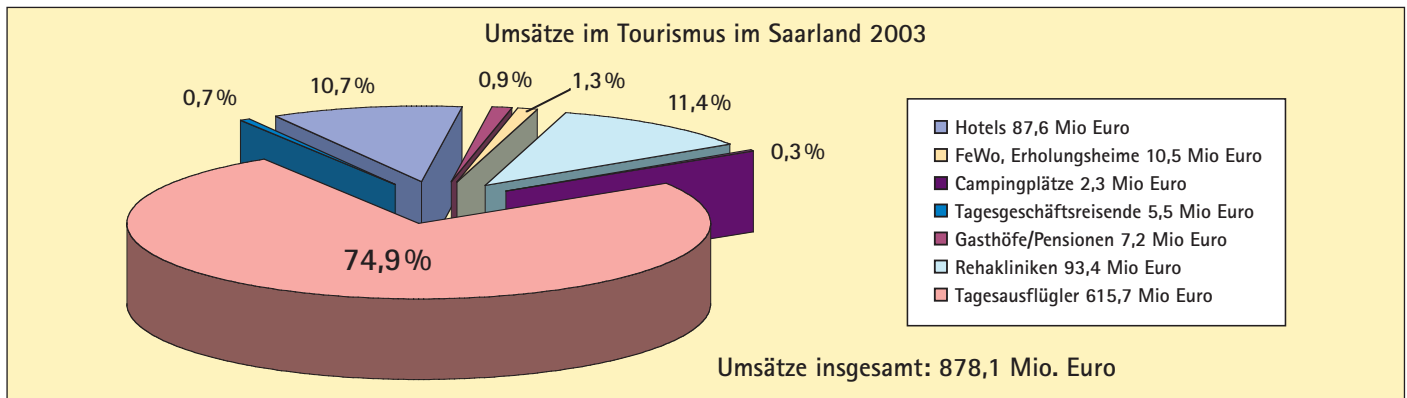


Tourismus im Saarland gewinnt zunehmend Gewicht!

Aber viele Potentiale noch ungenutzt



Der Tourismus hat sich längst auch im Saarland zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. In seiner wirtschaftlichen Bedeutung ist er inzwischen in etwa mit der Baubranche vergleichbar. Die Branche gibt über 22.000 Menschen Arbeit und trägt mit knapp 880 Millionen Euro erheblich zum Sozialprodukt des Landes bei. In diesen Umsätzen enthalten sind die Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, aber auch für Einkäufe, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie die Mobilität vor Ort.

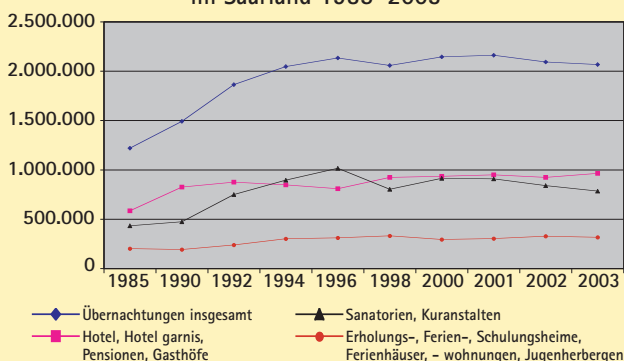
In der Vergangenheit wurde die Bedeutung des Tourismus meist unterschätzt, weil es schwierig ist, die Ausgaben der Gäste abzuschätzen. Diese Wissenslücke hat nun eine von der Tourismuszentrale Saarland (TZS) in Auftrag gegebene Studie geschlossen. Die Studie kommt daneben zu einem weiteren überraschenden Ergeb-

nis: Mit einem Anteil von fast drei Vierteln trägt der Tagestourismus – meist Städtereisen – mit Abstand am meisten zu den touristischen Umsätzen bei.

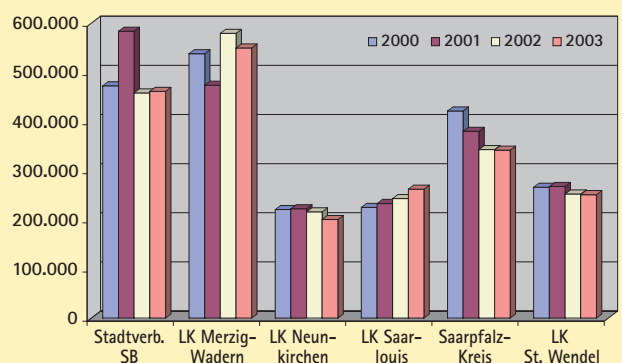
Die herausragende Bedeutung des Städtetourismus zeigt sich auch daran, dass nach der Studie ein Drittel aller Umsätze im saarländischen Tourismus auf den Stadtverband und die Landeshauptstadt Saarbrücken entfallen. Aber auch der Gesundheitstourismus spielt nach wie vor eine große Rolle: Rund zwei Fünftel aller Übernachtungen und gut elf Prozent der touristischen Umsätze zählen zu diesem Segment. Erhebliches Zukunftspotenzial dürfte auch im Bereich des Individual- und Kurzzeit-Tourismus liegen: Mit überzeugenden Konzepten und den richtigen Angebotspaketen „aus einer Hand“ ließen sich hier gewiss noch mehr Gäste ins Saarland locken.

Gesundheitstourismus bleibt tragende Säule – Individualreisen nehmen zu

Entwicklung der Übernachtungen nach Betriebsarten im Saarland 1985–2003



Entwicklung der Übernachtungszahlen nach Kreisen



Trotz eines deutlichen Rückgangs in den letzten beiden Jahren entfallen immer noch rund 40 Prozent aller Übernachtungen auf Sanatorien und Kuranstalten. Insbesondere in den Jahren zwischen 1985 und 1996 erreichte der Gesundheitstourismus an der Saar mit dem deutlichen Ausbau der Kapazitäten einen kräftigen Aufschwung. Auch die ständige Abfolge immer neuer Gesundheitsreformen im vergangenen Jahrzehnt führte nicht zu einem nennenswerten Einbruch. Die leichten Rückgänge wurden durch steigende Übernachtungszahlen in Hotels, Pensionen und Gasthöfen weitgehend ausgeglichen.

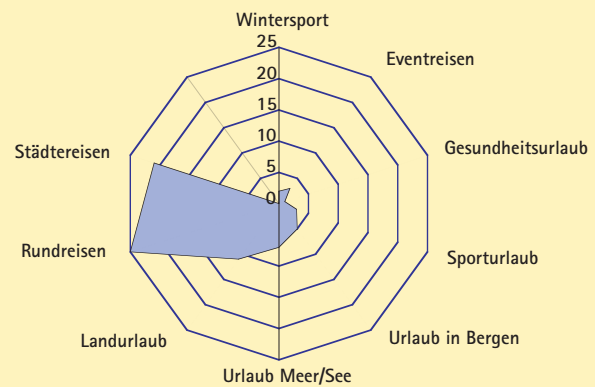
Deutliche Unterschiede gab es zwischen den Landkreisen: Während der Anstieg der Übernachtungszahlen im Landkreis Saarlouis zu einem guten Teil auf die vorübergehend gesteigerte Nachfrage großer Industrieunternehmen zurückgeht, spiegelt sich in den Zahlen des Saarpfalz-Kreises der Rückgang im Reha-Sektor. Im Stadtverband gab es 2001 zwei Groß-Kongresse. Einen Beitrag zur Verstärkung – und Steigerung – der Übernachtungszahlen könnten verstärkte Angebote zum Individualtourismus bieten. Passende Themen gibt es genug: „Gärten ohne Grenzen“, Open Air- und Zeltveranstaltungen in Merzig, französisches Flair in Saarlouis, Radtourismus in St. Wendel und im Saarpfalz-Kreis, Kunst und Kultur in der Landeshauptstadt.

Der Städtereisen-Boom – Chancen auch für die Landeshauptstadt

Deutsche Großstädte – Gäste- und Übernachtungszahlen in Beherbergungstätigkeiten mit neun und mehr Betten ohne Camping

Stadt	Gäste	in % 2002	Übernachtungen	in % 2002
Berlin	4.952.798	+ 4,3	11.329.459	+ 2,8
München	3.462.263	+ 0,4	7.057.444	+ 1,6
Hamburg	2.956.012	+ 8,7	5.406.542	+ 6,5
Frankfurt/Main	2.273.596	- 1,7	3.929.199	- 1,4
Köln	1.876.084	+ 2,8	3.427.350	+ 3,8
Düsseldorf	1.269.053	- 2,6	2.296.128	- 6,6
Dresden	1.103.537	+ 13,2	2.349.982	+ 11,9
Stuttgart	1.171.061	+ 2,5	2.160.958	+ 1,6
Hannover	705.925	+ 2,8	1.261.254	+ 3,4
Magic Cities gesamt	19.770.329	+ 3,2	39.218.316	+ 2,6
Saarbrücken	206.936	+ 7,3	393.423	+ 5,2

Ranking der Motivation von Urlaubsreisen

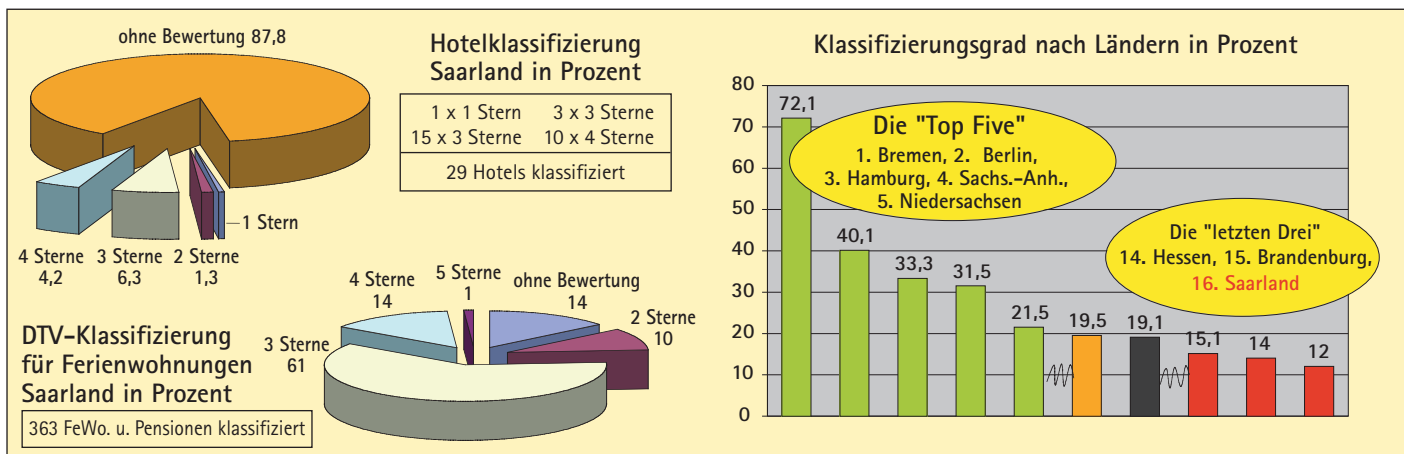


Größere Städte profitieren derzeit in besonderem Maße vom Trend zu zusätzlichen und kürzeren Reisen sowie von den Zuwächsen im Inlands-Tourismus. Das Ranking der Reismotive macht es deutlich – Städtereisen gehören heute zur beliebtesten Reiseform: Aktuell werden in deutschen Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern schon über ein Drittel aller Gäste gezählt. Unter den Großstädten profitieren wiederum die Metropolen am stärksten vom Tourismus; die Nachfrage nach Kultur, Erlebnis und Events kann von diesen Städten am besten befriedigt werden. Bemerkenswert: Vom Trend zum Städtetourismus profitiert Saarbrücken derzeit weit überdurchschnittlich – allerdings auf bescheidener Basis: Der Zuwachs von plus sieben Prozent im Jahr 2003

wird von der aktuellen Entwicklung im ersten Quartal 2004 noch einmal übertroffen.

Der Wachstumsmarkt Städtetourismus bietet vielen Kommunen nicht nur eine wirtschaftliche Chance, sondern auch die Möglichkeit, den Gästen die eigene Kultur zu präsentieren und so langfristig für die Region zu werben. Allerdings ist hier in Zukunft mit einem zunehmenden Wettbewerb zu rechnen. Denn das lukrative Segment wird zunehmend auch von Klein- und Mittelstädten entdeckt. Umso wichtiger sind überzeugende und marktfähige touristische Konzepte, um auch zukünftig vom Trend profitieren zu können.

Beim Griff nach den Sternen auf dem letzten Platz



Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsinstrument im Tourismus. Gäste und Kunden entscheiden sich zunehmend für Angebote, bei denen sie die Sicherheit haben, dass die gebotenen Leistungen ihren Preis wert sind. Das Saarland hat in der Vergangenheit bereits erste Erfolge bei der Umsetzung von Qualitätsstandards erzielt: Mit dem Ausbau und der vorbildlichen Beschilderung des Radwegenetzes wurden hier neue Maßstäbe gesetzt. Und traditionell zeichnet sich die saarländische Gastronomie durch ihre hohe Dichte an „Sterneköchen“ aus. Dennoch: Wenn das Saarland seine gute Position weiter ausbauen will, müssen alle touristischen Leistungsträger der Region kon-

sequent auf Qualität setzen. Am Beispiel der Hotelklassifizierung wird deutlich, dass hier noch reichlich ungenutztes Potenzial vorhanden ist. Während bei Pensionen und Ferienwohnungen bereits 86 Prozent die Gelegenheit nutzen, gegenüber den Gästen ein verbindliches Angebot ihrer Leistung zu definieren, halten die saarländischen Hotels beim Anteil der klassifizierten Betriebe im Ländervergleich die „rote Laterne“. Wer zukünftig vom wachsenden Individualtourismus profitieren will, wird aber nicht umhin kommen, sein Hotel zu klassifizieren – schon deshalb, um bei der Platzierung in Reservierungssystemen oder Katalogangeboten erfolgreich zu sein.